

Basstölpel trifft Kojoten – mit fatalen Folgen!

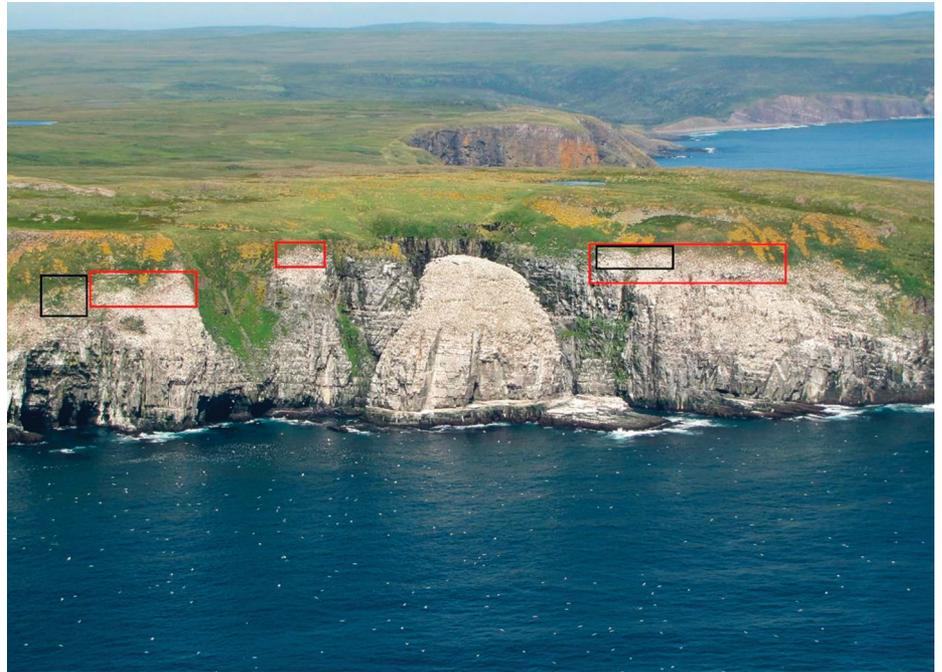
Zusammengestellt von EIKE HARTWIG

Eine verbreitete Anti-Prädatoren-Strategie, die von in Kolonien brütenden Seevögeln angewendet wird, besteht darin, auf Inseln und Klippen zu nisten. Diese Brutplätze sind normalerweise für Raubsäuger unzugänglich und befinden sich in der Nähe von marinen Nahrungsquellen. Die Isolierung von terrestrischen Raubtieren ermöglicht es den Bodenbrütern, ihre Eier zu legen und ihre Küken aufzuziehen, ohne komplizierte Nester oder Abdeckungen zu verwenden.

Zuweilen erhalten canide Prädatoren Zugang zu einer Brutkolonie und Beute aus Eiern, Nestlingen und erwachsenen Vögeln (KRUUK 1972). Abhängig von der geografischen Lage sind Rotfüchse *Vulpes vulpes* und Polarfüchse *Alopex lagopus* die häufigsten Raubsäuger, die Zugang zu Seevogelkolonien haben (z. B. BURKE et al. 2011). Im Osten Nordamerikas ist erst kürzlich der Kojote *Canis latrans*, auch bekannt als nordamerikanischer Präriewolf oder Steppenwolf, in Seevogelkolonien erschienen und hat sein Verbreitungsgebiet 1985 auf die kanadische Insel Neufundland ausgeweitet, vermutlich während des Winters auf Meereis von Nova Scotia aus (BLAKE 1986).

Am Cape St. Mary's, einem Naturreservat, welches an der südwestlichen Spitze der Avalon Peninsula im östlichen Neufundland liegt, befindet sich die südlichste Kolonie des Basstölpels *Morus bassanus*. Die Brutkolonie besteht aus etwa 15.000 Paaren (CHARDINE et al. 2013). Der größte Teil der Kolonie befindet sich auf einer Felsklippe, Bird Rock, die mehrere zehn Meter, aber auch durch eine hundert Meter tiefe Schlucht, von den Festlandsklippen entfernt ist (NETTLESHIP 1976).

In den frühen 1980er Jahren begannen die Tölpel auf dem Festland unmittelbar östlich und westlich der Klippe zu nisten. Seitdem hat der Festlandsteil der Kolonie und die gesamte Brutpopulation in Cape St. Marys erheblich zugenommen (CHARDINE et al. 2013). Luftbildanalysen zeigen, dass 50% der Brüter inzwischen auf Festlandklippen nisten. Seit 2010 besuchen Kojoten Cape St. Mary's, die von freilaufenden Schafen in und um das Reservat angezogen werden. Obwohl auf dem Festland brütende Tölpel von Füchsen größtenteils ungestört waren, könnte das



Nistplätze auf dem Festland im Cape St. Mary's Reservat östlich und westlich von Bird Rock, an denen 2016 (rote Rechtecke) und 2018 (schwarze Rechtecke) Kadaver von Basstölpeln gefunden wurden. (Foto: Tony Power aus MONTEVECCHI et al. 2019).

Auftreten von Kojoten ein höheres Risiko durch Raubtiere darstellen.

Um das jüngste Vorkommen und den Nachweis der Prädation des Kojoten bei brütenden Seevögeln am Cape St. Mary's zu dokumentieren und zukünftige Wechselwirkungen zwischen Kojoten und Seevögeln zu bewerten, hat ein Team um William Montevicchi von der Memorial University of Newfoundland, St. John's/Kanada, während einer Langzeitstudie das Verhalten und den Bruterfolg der auf der Felsklippe Bird Rock und den Festlandsplätzen nistenden Basstölpeln beobachtet (MONTEVECCHI et al. 2019).

Ende September 2016 waren oberhalb der Festlandsnistplätze drei tote erwachsene Basstölpel zu sehen. Eine gründliche Durchsichtung des Gebiets am 6. Oktober 2016 ergab eine große Zahl von toten Tölpeln an Nistplätzen auf dem Festland östlich und westlich von Bird Rock. Die insgesamt 68 Kadaver waren über drei Nistplätze auf dem Festland verstreut: 30 adulte Tölpel und 38 große Jungvögel. Am 16. September 2018 wurden erneut Tölpelkadaver oberhalb des Nistplatzes auf dem östlichen Festland gefunden, an dem man 2016 die Kadaver fand: es waren insgesamt 42 tote Tölpel, darunter

20 Erwachsene und 22 große Jungvögel. Die registrierten Totfunde belaufen sich somit auf 110 Tiere darunter 50 adulte Basstölpel und 60 Jungtiere.

Die meisten Vögel wurden durch Kopfbisse und Schädeleinstiche getötet, ohne Unterschiede zwischen Erwachsenen und Küken. 74% (56 von 76) der untersuchten Kadaver waren intakt, 11% (8 von 76) waren teilweise angefressen (hauptsächlich Brustmuskeln) und 16% (12 von 76) waren bis auf Reste von Flügel und Skelett vollständig verzehrt. Dreiunddreißig Prozent der Küken wurden teilweise oder vollständig gefressen, verglichen mit 17% der Erwachsenen. Der Zustand der Kadaver und Überreste deutet darauf hin, dass Kojoten wahrscheinlich eine Woche oder länger an Tölpeln gefressen haben. Obwohl viele Kadaver vor Ort verzehrt wurden, ist nicht bekannt, ob einige von den Raubsäufern auch entfernt wurden.

Nur wenige Basstölpel gaben ihre Nester in den Gebieten der Prädation auf. Ein langfristiges Verlassen des Brutplatzes wurde jedoch nicht beobachtet, da neue Zuwanderer getötete Vögel ersetzen. Es ist nicht bekannt, wie viele Kojoten an den Tötungen beteiligt waren. Ein Kojote, möglicherweise auch zwei,

wurden am 17. September 2018 in der Nähe der Kolonie gesehen.

Auch Rotfüchse wurden im Brutgebiet des Festlands östlich vom Bird Rock gesichtet, so ein Tier am 26. Mai 2017. Im darauffolgenden Jahr zog ein Fuchs einen Wurf von 5 Jungen im Gebiet auf und versorgte diese mit erbeuteten Trottellummen *Uria aalge* und mindestens jeweils einem adulten Basstöpel und einem Tordalk *Alca torda*.

Nach Wissen der Forscher um William Montevecchi gab es bisher keine Dokumentation von Prädation durch Kojoten an Seevögeln auf Neufundland. Kojoten wurden in den letzten Jahren aber in Seevogelkolonien auf Nova Scotia gesichtet (MACKINNON & KENNEDY 2014), wo sie wie am Cape St. Mary's eine große Anzahl von Vögeln töteten. Die Forscher stellten außerdem fest, dass die Brutpopulation der Basstöpel am Cape St. Mary's nicht signifikant durch die Prädation der Kojoten betroffen war: die Vögel brüteten weiterhin in Gebieten mit starkem Jagddruck, und es gab keine Anzeichen für eine Aufgabe. Obwohl die Population zugenommen hat (CHARDINE et al. 2013), lag der Bruterfolg seit 2011 bei 50% oder darunter. Diese suboptimale Reproduktion wird nach Ansicht der Forscher auf vorübergehende Abnahmen der Fischverfügbarkeit zurückgeführt.

Abschließend stellen die Forscher fest, dass invasive Kojoten derzeit weder auf der Insel Neufundland noch anderswo als große Bedrohung für Seevögel gelten. In Neufundland könnten Kojoten einen Teil der Nische des ausgestorbenen Neufundländer Wolfs *Canis lupus beothucus* wieder besetzen, dessen letztes Exemplar 1911 getötet wurde (GLOVE 1942). Sie gehen jedoch davon aus, dass Kojoten häufiger unter Seevögeln Beute machen werden, wenn sie in Brutgebiete an der Küste und auf Inseln vordringen. Die fortgesetzte Überwachung des Brutgeschäftes von Basstöpel im Norden von Cape St. Mary's wird ein besseres Verständnis der physikalischen und biologischen Faktoren liefern, die ihren Niststandort, ihren Bruterfolg und ihre Populationsdynamik beeinflussen. Wenn die Prädation und Störung durch Kojoten anhält, so die Meinung der Forscher, führt dies zu einer negativen Selektion der auf dem Festland des Reservates nistenden Basstöpel.



Von Kojoten getöteter adulter Basstöpel an den Nistplätzen der Klippen des Festlands. (Foto: Jonathan Fiely aus MONTEVECCHI et al. 2019).

Literatur

BLAKE, J. (1986): Coyotes in Insular Newfoundland. – St. John's, NF: Newfoundland and Labrador Department of Environment and Conservation, Wildlife Division.

BURKE, C. M., A. HEDD, W. A. MONTEVECCHI & P. REGULAR (2011): Effects of an arctic fox visit to a low arctic seabird colony. – Arctic 64: 302–306.

CHARDINE, J. W., J. RAIL & S. WILHELM (2013): Population dynamics of Northern Gannets in North America, 1984–2009. – Journal of Field Ornithology 84: 187–192.

GLOVER, A. (1942): Extinct and vanishing mammals of the western Hemisphere, with marine species of all the oceans. – American Committee for International Wild Life Protection: pp. 205–206.

KRUUK, H. (1972): Surplus killing by carnivores. – Journal of Zoology 166: 233–244.

MACKINNON, C. M. & A. C. KENNEDY (2014): Decline in breeding of the Great Black-backed Gull, *Larus marinus*, and the Herring Gull, *L. argentatus*, on Boot Island, Nova Scotia, 1986 to 2010. – Canadian Field-Naturalist 128: 165–172.

MONTEVECCHI, W., K. POWER, E. WHITE, C. MOONEY, W. CAREEN, L. GUZZWELL, J. LAMARRE, M. AEBERHARD & J. FIELY (2019): Eastern coyote *Canis latrans* predation on adult and pre-fledgling Northern Gannets *Morus bassanus* nesting on mainland cliffs at Cape St. Mary's, Newfoundland, Canada. – Marine Ornithology 47: 39–42.

NETTLESHIP, D. (1976): Gannets in North America: Present numbers and recent population changes. – Wilson Bulletin 88: 300–313.



Reisen in die Welt der Vögel

Über 100 Vogelbeobachtungsreisen für Einsteiger, Fortgeschrittene und Profis in Deutschland, Europa und weltweit

Zweimal im Jahr informieren wir Sie in unserem Katalog über Neuigkeiten aus der Vogelwelt und stellen Ihnen unsere bevorstehenden Reisen vor.

Anfordern können Sie unseren Katalog auf unserer Webseite unter www.birdingtours.de oder per Telefon



birdingtours

birdingtours GmbH, Kreuzmattenstr. 10a, 79423 Heitersheim, Tel. 07634-5049845, info@birdingtours.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [41_2_2020](#)

Autor(en)/Author(s): Hartwig Eike

Artikel/Article: [Basstöpel trifft Kojoten – mit fatalen Folgen! 20-21](#)